

Umweltschonend drucken – bedeutsam bei der Auftragsvergabe

Die traditionelle Herbsttagung des von Viscom geführten Projektes VOC-Reduktion in der Druckindustrie stand dieses Jahr im Zeichen der jüngsten Informationskampagne der Lufthygiene- und Umweltämter der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern und Luzern.

Im Sommer 2004 ist das Projekt um die informative Broschüre «Umweltschonend drucken» ergänzt worden. Damit richtet sich das Projekt neu nicht mehr nur an Druckereien, sondern vor allem auch an die Kunden und an die Auftrag vergebenden Stellen.

Partnerschaft mit den Behörden

Das Lufthygieneamt beider Basel unterstützt seit Beginn vor mehr als 10 Jahren das Projekt. Wie Andrea von Känel, Leiter der Abteilung Industrie und Gewerbe, ausführte, geht das Projekt VOC-Reduktion auf den Luftreinhalteplan von 1990 zurück, als erstmals mit der grafischen Branche ein Modellprogramm gestartet wurde. Jährlich verursacht die schlechte Luft allein in der Region Basel für rund 700 Mio. Franken Schäden an Gebäuden und an der Gesundheit der Menschen. Der aktualisierte Luftreinhalteplan 2004 greift die Problematik wieder auf. Die Positivliste mit umweltschonend produzierenden Druckereien soll nicht nur einseitig vom Staat, sondern auch durch die privaten Auftraggeber berücksichtigt werden. Solche Instrumente sollen sich künftig nicht nur auf die grafische Branche beschränken, sondern mit der Überlegung, dass Kooperationslösungen besser sind als polizeilicher Vollzug, sich auf andere Branchen ausweiten. Das Instrument der Positivliste ist für teilnehmende Firmen ein Marketingvorteil. Druckereien auf dieser Liste werden von der öffentlichen Hand bevorzugt berücksichtigt, wie Ulrich Ohnmacht, Lufthygieneamt beider Basel, darlegte. Gemessen am Basisjahr 1996 sollen so 60% der VOC der grafischen Industrie eingespart werden. Die Zahl der teilnehmenden Druckereien soll weiter erhöht und das Projekt nach Möglichkeit auf andere Kantone ausgeweitet werden.

Sensibilisierung bei der Auftragsvergabe

Antwort auf die Frage «Wie kriege ich einen Druckauftrag?» gab der Leiter der Druckmaschinen- und Materialzentrale des Kantons Basel-Stadt, Urs Jossen. Die Vergabe von Druckaufträgen ist eine Monopolleistung und wurde von der Regierung an die Materialzentrale delegiert. Ein Kanton mit rund 18'000 Mitarbeitenden kann so erhebliche Sparpotenziale freisetzen und eine zentrale Rechnungsabwicklung ermöglichen. Für eine einheitliche Vergabe durch die öffentliche Hand sprechen der Beizug von Fachleuten und die Sicherstellung des Corporate Designs. Zudem kann die Einhaltung der Umweltverordnung überprüft werden. Grundlage für die Auftragsvergabe ab CHF 50'000.– sind das Submissionsgesetz und die Verordnung. Überprüft wird, ob der Betrieb auf der Positivliste des Projektes VOC-Reduktion in der Druckindustrie ist und ob der



Jährlich verursacht die schlechte Luft allein in der Region Basel für rund 700 Mio. Franken Schäden an Gebäuden und an der Gesundheit der Menschen.

ceps

Seit rund sechs Monaten wendet die CREDIT SUISSE zur Offertbeschaffung das System ceps.ch an. Diese Datenbank ermöglicht, mit geringem Aufwand Lieferanten über laufende Ausschreibungen und Offerten zu informieren und elektronisch Offerten zu erhalten. Eine Offerte kann nur eingereicht werden, wenn der Offertsteller bestätigt, dass er sich weiterhin an die in den Fragebogen gestellten Vorgaben hält. Ohne dieses OK hat der Lieferant keine Möglichkeit, die Offerte einzureichen.

Weiterführende Links:

www.bdv.ch
www.basler-luft.ch
www.voc-arm-drucken.ch
www.ceps.ch
www.viscom.ch

Der Anteil des Gesamtumsatzes von Kunden, die bewusst und explizit umweltschonende Druckereien berücksichtigen, ist noch ausbaufähig.

Gesamtarbeitsvertrag eingehalten wird bzw., ob ein Bestätigungsschreiben der Druckerei vorliegt, diesen einzuhalten. Aufträge über ein Volumen von CHF 383 000.– werden nach GATT-Norm öffentlich ausgeschrieben. Bei kleinen Einzelaufträgen – freihändig oder im Einladungsverfahren – werden drei Offerten eingeholt. Die Druckereien werden individuell je nach Auftrag, nach Maschinenpark und Spezialitäten ausgewählt. Vergeben wird nach Preis, Verfügbarkeit und ökologischen Aspekten. Preisverhandlungen finden nicht statt. Bei gleichen Offerten wird das lokale Gewerbe berücksichtigt.

Lieferantenbeurteilung nach vorgegebenen Kriterien

Die CREDIT SUISSE als führendes global tätiges Finanzdienstleistungs-Unternehmen setzt sich bereits seit längerer Zeit mit Umwelt-Management auseinander. Sie ist weltweit die erste Bank, die 1997 ihr Umweltmanagementsystem nach ISO Norm 14001 zertifizieren liess. Weltweit gibt die CS jährlich rund 3 Mia. Franken für Beschaffung aus. Ziel ist, ca. 2 Mia. Franken nach einheitlichen Regeln und Vorgaben abzuwickeln. Urs Leu vom Strategic Sourcing Non IT betreut die Fachstellen, die rund 2000 Produkte im Gesamtwert von ca. 20 Mio. Franken beschaffen und diese an rund 1200 Lieferadressen in der ganzen Schweiz verteilen. Zudem zeichnet er verantwortlich für das Supply Management der Büromaterialbeschaffung und des Caterings. Innerhalb der CREDIT SUISSE GROUP entstanden Vorgaben wie Umweltpolitik und der 12 Grundwerte umfassende Code of Conduct. Künftig werden alle Lieferanten nach klar vorgegebenen Kriterien beurteilt. Dabei verlangt die CREDIT SUISSE z.B. die Bestätigung, Vorgaben und Gesetze und – wenn vorhanden – verbandsinterne bzw. branchenübliche Abmachungen und Richtlinien einzuhalten. Der Dienstleister bzw. Lieferant bekämpft aktiv Umweltbelastungen und fördert das ökologische Denken seiner Mitarbeitenden. Zudem wird z.B. wirksamer Einsatz neuer fortschrittlicher Umwelttechnologien, kontinuierliche Verringerung betriebsbezogener Umweltauswirkungen uam. gefordert. In der Konsequenz werden nur noch Lieferanten berücksichtigt, die vor einer Auftragsvergabe einen entsprechenden Fragebogen unterschreiben. Umgesetzt wird das über das neue elektronische Ausschreibungssystem www.ceps.ch.



Druckereien auf der Positivliste werden von der öffentlichen Hand bevorzugt berücksichtigt.

Basler Druck + Verlag AG (bdv) – Engagement für die Umwelt

Umweltschonend drucken heisst für die Basler Druck + Verlag AG (bdv) Reduktion des IPA-Gehaltes von ehemals 15-20% auf heute 5-8% Zielgrösse, Wechsel von flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) auf gebundene organische Verbindungen (hochsiedende Reiniger), Reduktion der VOC-Emission auf 60% (Basisjahr 100%: 1995). Das Fazit zieht Markus Leu, Leiter Technik bdv, wie folgt: Reduktion der Umweltbelastung von 50%, bei in etwa gleich bleibenden Kosten. Bei den Mitarbeitenden konnten keine Reizungen von Augen und Schleimhäuten oder Entzündungen der Atemwege festgestellt werden. Nicht verflüchtende (gebundene) Reinigungsmittel verursachen Feuchtigkeitsrückstände, welche Metalle erodieren lassen (Lagerschwund, Materialschwund bei beweglichen Teilen wie Greifer, Heber, etc.),

weshalb mit erhöhtem Reparatur- und Unterhaltsaufwand zu rechnen ist. Der Anteil des Gesamtumsatzes von Kunden, die bewusst und explizit umweltschonende Druckereien berücksichtigen, ist noch ausbaufähig. Viel Wert legt bdv auf Umweltschutz im Betrieb, wie der stellvertretende Geschäftsführer Beat Lippuner anlässlich eines Betriebsrundganges erklärte. Seiner Erfahrung nach sollten die Anstrengungen für umweltschonendes Drucken vor allem auch auf die Auftraggeber ausgeweitet werden. Viele sprechen davon, aber nur wenige pflegen und setzen es konsequent im Alltag um.

Dieter Kläy